

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President 1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: bei fristiger Vorausbezahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Nebr., den 29. November 1916.

Der Vampir des Kontinents.

In englischer Uebersetzung ist ein Buch vom Grafen Ernst zu Reventlow erschienen, das zum Preise von \$1.25 von den Verlegern, The Jackson Press, 1123 Broadway, New York, zu beziehen ist.

Wir lesen Preis und Bezugsquelle gleich am den Beginn dieser Besprechung des Buches in der Hoffnung, daß sich Bürger, denen es darum zu tun ist, daß Amerika nicht für alle Zukunft in der Britenbesetzung fortwähren, veranlassen werden, es in möglichst vielen Exemplaren unseren öffentlichen Bibliotheken und den Büchereien von Vereinen zu überreichen.

Wie unangenehm den Briten dieses Buch sein muß, geht daraus hervor, daß die ganze Sendung von 300 Exemplaren in deutscher Sprache von ihnen konfisziert worden und nur ein einziges durch die U-Deutschland hierher gelangt ist, das dann hier überlegt und so nachgedruckt wurde.

Es ist eine geschichtliche Klarlegung der britischen Expansionspolitik, die hies den Zweck dient, zu rauben und das, was andere begehren, sich aneignen, den Haard immer mit dem Kampfe für Christentum, Protektionsismus und Freiheit beschäftigt.

Besonders interessant ist das Kapitel, in dem gezeigt wird, daß Großbritanniens Auffassung vom Blockadeverbot und der neutralen Schifffahrt in den Kriegen, an denen es teilnahm, schon vor 130 Jahren genau die selben waren wie heute, und daß alle inoffiziellen Vereinbarungen und abgeschlossenen Verträge nicht im geringsten vernachlässigt haben, die Wiederholung der alten britischen Methoden zu verhindern, die darauf ausgehen, nicht nur die Schifffahrt des Feindes, sondern auch die der Neutralen zu schwächen, daß sie für England nach dem Frieden lange Zeit keine Konkurrenten mehr sein konnten, ihre Seegehung vernichtet war und nun auch ihre entferntesten Kolonien den Briten zur Leibeuten wurden.

Die britische Gefahr besteht in dem Glauben an Englands Borzüglichkeit, an den Selbstglauben, mit dem es sich zu umgeben gewohnt hat, sobald Englands Politik von allen Völkern in ihrem wirklichen Wesen erkannt wird, wird es kaum mehr solche finden, die sich von ihm gegenwärtig heilen lassen.

Über hier ist man noch nicht so weit. Unsere „Staatsmänner“ fabeln von einer Vereinigung der Völker gegen den Krieg. Die Verträge und Abmachungen von hundert von Jahren, die England in diesem Kriege brach, wie es sie und andere jedesmal gebrochen hat, wenn es glaubte, es müge ihm, und die Zustimmung, die es dabei von Seiten der Briten in unserem Lande fand, zeigen, wie wenig England hier noch erlarmt ist.

Und schon darum sollte jeder Amerikaner Reventlows Buch lesen und sich den Inhalt zu eigen machen.

Die wahre Neutralität der Schweiz.

Wie man wahre Neutralität wahrer, kann Präsident Wilson und können jene, die es sonst noch angeht, von der Schweiz lernen. Sie ist eine der wenigen wirklich neutralen Staaten. Dafür soll ihr Professor Dr. Joh. Friedrich Schär, Rektor der Berliner Handelshochschule, in einem von der Kultur-Korrespondenz verfaßten Artikel hohes Lob. „Was die kleine, rings von der Kriegshölle umtobte Schweiz im gegenwärtigen Weltkriege für die Soldaten der kämpfenden Nationen leistet, ist allgemein bekannt.“ schreibt Professor Schär. „Wahrhaftig großartig ist ihre charitative Tätigkeit, sei es zu Gunsten der Kriegsgefangenen oder hospitalisierter Krieger, der auszuwandernden Kriegsinvaliden und Evakuierten aus den Kriegsgebieten, der Organisation des Brief-, Geld- und Lebensmittelverkehrs zwischen den Kriegsgefangenen und ihren Angehörigen, oder sei es bei der wechselseitigen Vertretung der Staaten bei den feindlichen Mächten und, wie zu hoffen, bereint bei der Wiedereinrichtung der aus den Fugen gekommenen internationalen Beziehungen in Handel, Verkehr und Wissenschaft. So ist der Anspruch eines großen Staatsmannes wohl gerechtfertigt: „Wenn die neutrale Schweiz nicht schon bestände, so müßte sie geschaffen werden.“ Mögen auch die Sympathien der verschiedenen Teile der schweizerischen Nation nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Sprach- und Kulturgebieten auseinandergehen und namentlich in der Presse, — die aber absolut nicht die tatsächliche Volkstimmung wiedergibt — zu heftigen Auseinandersetzungen führen, das Volk als Ganzes und besonders das schweizerische Volk wollen nichts als die Aufrechterhaltung der strikten Neutralität in politischer und wirtschaftlicher Beziehung. Gleich einem Fels im inneren Streit der Meinungen und Ansichten über das, was wahre Neutralität ist, steht der schweizerische Bundesrat, den die überwiegende Mehrheit der parlamentarischen Volkvertretung unterstützt. Mit starker Hand hält der Bundesrat die Fingel fest, ruft nach innen die nach links und rechts auseinanderstrebenden Geister in die Schranken und sucht nach außen die schweizerischen Interessen so gut als möglich zu wahren. Muttergütlich sind seine Leistungen namentlich in der Organisation der Volksernährung und der Aufrechterhaltung der Volkswirtschaft von Anbeginn des Krieges bis zum heutigen Tage.“

Deutsche Presse.

Der Colorado Herald in Denver ist in neue Hände übergegangen. Herr E. A. Sarburg, der seit 25 Jahren Leiter der Zeitung war, hat seinen kontrollierenden Anteil an Herr E. C. Steinmann verkauft, der bereits seit mehreren Jahren mit ihm an dieser Zeitung tätig war. Mit Herrn Sarburg scheidet ein Wiener aus dem deutschen Zeitungswesen aus, an welchen er seit 41 Jahren beteiligt war. Herr Sarburg wurde durch ein langwieriges Augenleiden gezwungen, die anstrengende Arbeit niederzulegen. Wir wünschen ihm, einem äußerst liebenswürdigen Kollegen, einen frohen Lebensabend.

—Die Gattin Kaiser Karls des Ersten von Österreich, die Kaiserin Jita, wird von amerikanischen Zeitungen als Italienerin angeprochen, weil sie eine Prinzessin von Parma war, ehe sie sich mit dem Erzherzog Karl Franz Joseph vermählte. Diese Zeitungen wissen nicht, daß das Herzogtum Parma uralter österreichischer Besitz war, ehe es sich im Jahre 1859 mit dem neuen Italien vereinigte. Der Titel wurde in der herzoglichen Familie weitergeführt, das Land war verloren. Davon wissen die anglo-amerikanischen Zeitungen in ihrer bornierten Unwissenheit natürlich auch nichts. Aber deshalb brauchen sie doch nicht Jedermann zu erzählen, die unglücklich dünne sie sind. Charity begins at home.

Daß die Londoner Zeitungen von einer „Moded-Englands durch deutsche Landboote“ sprechen, läßt tief bliken.

In Fällen von Nervosität sind sehr oft die Augen schlecht. Sie Sie Dr. Wetland, Fremont, Er wird Ihnen helfen.

A PHARISEE'S PRAYER

As He Thinks of Europe on Thanksgiving Day. By B. W. NIGHTINGALE, Norfolk, Nebr.

"Oh, God, I thank Thee that I am better than other men."

God, Omnipotent, and Guiding Spirit of our forebears, we come before Thee on this day of thanksgiving and our hearts are filled with a great joy and a spirit of thankfulness pervades our soul. We have been told on this day to bear in mind our unfortunate brothers across the sea, and this, oh God, we do, as we thank Thee that we are not as foolish as they. For, behold, while they are this day destroying one another we bow before Thee in gratitude for the blessings which our sagacity and Thy great bounty have bestowed. Are we not at peace with all the world (except Mexico — and, God, Thou knowest that it is not our fault, for they would not do as we would have them do) while our poor foolish brothers in Europe kill and slay. We thank Thee, Great Father that our store houses are full to overflowing and there is sufficient for our needs; our fields are resplendent with bounteous harvests of ripened grain; the fragrance of balsam is on the air, and we are filled with a great gladness — while over there — in the land of our brothers the fairest fields and forests are laid waste with the fires of destruction; the very air stinketh with the blood of our fallen kinsmen. Oh God, it is terrible; but it has been a good thing for us, for in our wisdom we have turned the blood of our brothers into golden shekels which fill our coffers and bring sweet music to our ears — and we are thankful. Yes, God, it is true that we have deprived our own widows and orphans, the millions of poor and needy throughout our great land of many of the necessities of life, that we might keep our foolish brothers alive long enough to wring more gold from their bleeding hearts — that we might turn their very last heart throbs into more golden shekels with which to glut ourselves; but what of that? Are we not wiser than they? For while they kill and slay we bow before Thee in thankfulness. Their earth moans and trembles in the fury of its agony; their very air shrieks as though it were the travail of the elements, and we take it to signify Thy displeasure with our brothers' iniquity, while Thou hast blessed us with plenty. We thank Thee, oh God, that Thou hast made us better than our fellow men. Amen.

Aufzug im Interesse der Kriegsveteranen

Ein Gruß und eine Mahnung zu Weihnachten an die Mitglieder des Nationalbundes sowie des allgemeinen Deutschtums.

Baltimore, im November 1916. — Weihnachten kommt wieder, und wie es wieder kommt, so kommt auch die Not wieder, die es lindern will, und die von den großen Verbänden des Nationalbundes, in den vergangenen Kriegs- und Sammeljahren — wir dürfen sagen — mit reichlichem Geiz, befüllt worden ist.

Wir wenden uns an unsere Mitglieder. Wir betteln nicht vor den Türen draußen, sondern pochen an die Herzen drinnen, die Herzen derer, die sich für unsere Sache schon vor dem Krieg entschieden hatten und die nun unter dem erminenden, lang hingedehnten Kriegsdienst nicht zagen dürfen, so wenig als die in den Schützengräben kämpfenden.

Der Nationalbund ruft die Seinen auf. Wir haben keine Diplome, schon gegiert, Kalligraphie und bunt zu versehen, wir können auch nicht silberne oder sogar goldene Ehrenabzeichen verschaffen, die die wilden Gaben an den Hebern äußerlich beleben sollen, aber wir verurteilen auch keine Kosten. Wir haben keine reisenden Vertreter, die oft mehr reichende als reichende sind, aber wir sind selbst an Orte und betreiben die Sache selbst. Wir sind nicht selbsternannte Gewaltige, sondern Vollmitgliedige des Bundes, und unsere Sammlungen führen wir nicht auf an irgendwelche Empfänger, sondern direkt an die deutsche Volkstiftung in der Bundesrepublik, die unser Werk anerkennt und fördert, wo immer dazu Gelegenheit sein mag.

Wir machen keinen Abzug an den gesammelten Summen, sondern lassen die Beträge ungedostert an ihre Bestimmungen abgeben.

Wir schließen auch nicht eine der zahlreichen Sammlungen aus, sondern schließen alle berechtigten und anerkannten Werke ein, und stellen denselben nach der Bestimmung der Geber die betreffenden Beträge zu. Wir haben mit einem Worte ein Stillschließen! Und zwar ein Stillschließen, das nicht uns, sondern denen helfen will, die in Not sind. Und nun, in der Zeiten Sturm und Graus demnach: Fröhliche Weihnachten! Unsere Bräder halten aus, ein Wunder aller Welt: laßt uns ihrer würdig sein und geben, geben, geben!

John Stark, Baltimore, Md., Vorleiter der Nationalen Hilfskassen. Der Staatsverband Nebraska nimmt nach wie vor Beiträge für diesen edlen Zweck entgegen; ebenfalls die Omaha Tribune. Alle Beiträge werden an unseren Staatskassenmeister Fred Kolpp in Scribner abgeliefert, der sie an Herrn John Stark, dem Schatzmeister der nationalen Hilfskassen, prompt weiter befördert. Man tue auch in Zukunft seine milde Hand auf.

Hal. J. Peter, Präsident, Staatsverband Nebraska.

Achtung, Omaha Landwehr-Verein!

Allen Kameraden zur Nachricht, daß am Donnerstagabend der Sorby County Landwehr-Verein in Pavilion sein Stiftungsfest feiert. Es ist der Wunsch des genannten Vereins, daß der Omaha Landwehr-Verein sich so zahlreich wie möglich daran beteilige. Für Straßenbahn-Verbindung ist bestens gesorgt. Emil Ribat, Sekretär.

Frei Kreisler im Auditorium!

Frei Kreisler, der weltberühmte Violinist, wird am Montag abend, den 4. Dez. wiederum in Omaha Auditorium auftreten, wo er im letzten Jahr einen begeistertsten Empfang erhalten hat. Kreislers Kunst ist eine Alltagsgabe geworden und Kreisler als Mann durch seine große Eigenschaften des Herzens und Gemütes dazu beigetragen, ihn zu einem der beliebtesten Künstler der Welt zu machen.

Großer Ringkampf im Council Bluffs Auditorium!

Heute Abend findet der große Ringkampf zwischen dem aufstrebenden Jona Champion Carl Caddox von Iowa, Ia., und dem berühmten Mort Henderson statt. Jona Caddox, der berühmte und gerühmte Kämpfer, der zuerst für den Ringkampf gebucht war, mußte wegen einer Verletzung am Fuß, die er sich in Chicago zuzog, sein Vorhaben ausgeben. Mort Henderson, der als sein Ersatzmann engagiert wurde, ist in dem Kohlengrubengebiet seiner Heimat als tüchtigster Ringkämpfer bekannt und Caddox dürfte alle Mühe haben, gegen diesen Stand zu halten.

Der Ringkampf verpricht, äußerst interessant zu werden und es wird sicherlich nicht an Ueberforderungen fehlen. Die Omaha und Council Bluffs Anhänger dieses Sports befinden sich über den Ausgang dieses Preiskampfes in größter Aufregung; natürlich haben sich, wie bei jedem derartigen Ereignis zwei Parteien gebildet, die jede auf ihren Mann wetzt. Der Kampf verpricht hochinteressant zu werden.

Denkmal deutscher Einwanderung!

(Fortsetzung von Seite 1.)

mal wird \$50.000 kosten; die Hälfte der Summe ist von Deutschamerikanischen Nationalbünde gesammelt worden, während die andere vom Kongress bewilligt wurde.

Bei der Feier des ersten Spatenstichs hielt Herr Chas. F. Jenkins, der Präsident der „Site and Relic Society of Germantown“, eine Ansprache, in welcher er die Bemühungen anerkennt, hervorgehoben, die deutscherseits gemacht wurden, dem Gründer von Germantown, Franz Daniel Pastorius, ein Denkmal zu errichten. Er erklärte, daß keine Gesellschaft, welche die Erhaltung von denkwürdigen Stätten und Reliquien der ersten deutschen Ansiedlung in Amerika sich zur Aufgabe gemacht hätte, dem Deutschtum des Landes dankbar wäre, für die Verweigerung des Bundespräsidenten Franz Daniel Pastorius, dessen hervorragenden Verdienste nicht hoch genug bewertet werden könnten, ebensowenig wie diejenigen der deutschen Einwanderung, welche wahrhaft Großes für die Entdeckung und den Aufbau dieses Landes geleistet habe.

Nach ihm ergriff Herr John A. Mayer, der Präsident des Deutsch-amerikanischen Zentralbundes des Pennsylvania, als Vertreter des Nationalbundes das Wort. Er betonte, daß die Bürger deutscher Abstammung heutzutage ebenso treue und patriotische Amerikaner wären, wie die kleine Schar derer, welche Germantown gründeten, und der Massen, welche nach ihnen kamen und aus Pennsylvania einen blühenden Garten machten, welche die Unabgängigkeit der Kolonien erkämpften und die Unheilbarkeit der Union auf blühenden Schlachtfeldern verweigerten. Die Deutschamerikaner seien keine Verräter, und das Denkmal, welches an der Stätte des ersten Spatenstichs errichtet werden würde, wäre zugleich ein Wahrzeichen deutscher Treue und deutscher Loyalität der neuen Heimat gegenüber.

Zu Namen der Stadt sprach der Direktor des Departements der öffentlichen Werke, Herr George E. Datsman, der seinen Stolz auf die deutsche Abstammung Ausdruck gab. In seinen Adern fließt seit Generationen deutsches Blut, trotzdem seine Vorfahren vor mehr als 150 Jahren nach den Vereinigten Staaten gekommen und in Germantown sich niedergelassen hätten. „Der Einfluß von Franz Daniel Pastorius“, erklärte der Direktor, „ist kein letzter, sondern ein nationaler. Er zeigt sich überall in diesem Lande, wo deutscher Fleiß eine Stätte des Wirkens und der Betätigung gefunden hat. Er lebt und wirkt lebendig in deutsch-amerikanischen Geistes, der nicht ruhet und nicht ruht, der stets bereit ist, seine beste Kraft einzusetzen, der vorwärts strebt und vorwärts dringt, ohne der Schwierigkeiten zu achten, welche sich ihm entgegenstellen.“

Herr Germantown selbst sprach Select Councilman John McArthur Harris, der mit Stolz hervorhob, daß seine Kinder von mütterlicher Seite aus von den ersten deutschen Einwanderern und Gründern Germantowns abstammen. Er erklärte, daß Germantown in vieler Beziehung für Philadelphia vorbildlich gewesen sei. Es hätte früher als die Stadt der Brüdere eine einseitige Verwaltungsverhältnisse gehabt und fähig die Verwaltungsverhältnisse zu schaffen. In Germantown habe stets das Bestreben bestanden, das Beste deutscher Art hochzuhalten und zu pflegen. Heute noch wie zu der Zeit, als die Gründung vollzogen war, herrsche in Germantown echte Religiosität. „Es seien gottesfürchtige Leute, welche dort wohnen und sich einen starken Glauben erhalten haben. Der Gerechtigkeit, der die ersten Ansiedler ausgezeichnet hätte, sei benachtert worden, dafür sprächen die zahlreichen Fabriken und Werkstätten im Umkreis des alten Germantown. Und noch etwas hätten die jetzigen Bewohner der deutschen Ziedlung sich erhalten, die Freude an Schulbildung und höherer Erziehung. Franz Daniel Pastorius wäre ein sehr gelehrter und vielfältiger Mann gewesen, der eine wissenschaftliche Bildung besessen habe. Die von Deutschen im Jahre 1764 gegründete und noch bestehende Germantown Academy habe zu jener Zeit, soweit ihre damaligen Anlagen, in Betracht kamen, die größte Kapitalanlage für Bildungszwecke in der damaligen Kolonie bedeutet. Germantown habe sich auch heute die Aufrechterhaltung deutscher Ideale, zur Aufgabe gemacht, welche in Religiosität, in Fleiß, in Streben nach Bildung und Freude am Schönen bestanden.“

Der erste Spatenstich vollzog ein direkter Nachkomme Franz Daniel Pastorius, Herr Samuel Rice Pastorius. Herr Jenkins, welcher die Leitung der Feier führte, erklärte, herbeisei für diese sehr geeignete, denn er sei seines Geschlechtes noch Leiden, heiliger und nütze sich daher an

Graben vertehen. Jeder der Anwesenden tat ebenfalls einen Spatenstich und hob etwas Erde aus. Die Zeremonie war bald vorüber. Die wenigen Leute, welche sich zu der Feier eingehenden hatten, verließen den Park, der menschenleer und verlassen war. Der niederfallende Regen vermischte bald wieder die kleine Erdaushebung, und nur die Teilnehmer der Feier wußten, wo das Denkmal eine Stätte finden wird, das berufen ist, den Ruhm der deutschen Einwanderung und ihres Führers zu verkünden, Franz Daniel Pastorius.

Pittsburger Zeitungen verdoppeln Preis!

Pittsburg, Pa., 29. Nov. — Die hiesigen vier Nachmittagsblätter, welche bisher noch für einen Cent verkauft wurden, haben ihren Preis verdoppelt also auf zwei Cents erhöht. Diese Preisverhöhung tritt vom 1. Dezember ab in Kraft. Angekauften, welche bisher freie Belegexemplare erhielten, müssen in Zukunft ebenfalls zwei Cents bezahlen.

In der Ankündigung heißt es: „Anfolge der enormen Preissteigerung des Zeitungspapiers, das zur Verteilung der Zeitungen benutzt wird, ist es unumgänglich eine Zeitung zum bisherigen Preis heraufzulesen.“

Achtung, Delegaten des Ortsverbandes!

Die Delegaten und Einzelmitglieder des Ortsverbandes, die Tickets für die Theateraufführung am letzten Sonntag zum Verkauf hatten, sind freundlichst ersucht, entweder in der Office der Tribune oder beim Finanzsekretär Aug. F. Specht, in der Stadthalle abzurechnen, damit eine vollständige Abrechnung über die Vorstellung recht bald erlangt werden kann. Hal. J. Peter, Vorf.

Praktisches Häfel-Buch, No. 1.

Mit vollständigen Anleitungen der besten und besten Häfelarbeiten, die man in großen Häfelarbeiten, wie auch es dem Vernehmen leicht gemacht ist, zu lesen und zu kopieren. Enthält Zeichnungen und Unterweisungen zur Verfertigung von Eigengütern, Kleider, Wägen, Schutzhüllen, Hobelkästen, Kisten, Tischplatten usw. Das Buch ist ein Geschenk an allen häfelnden Häfelern.

Die Kosten dieses Buchs zu zahlen wollen, wenn es Ihnen beliebt, kann bestellt werden, auch bestellbar zu den günstigen Bedingungen nachschaffen, unter welchen wir es anbieten. Jedes Buch für 12c postfrei per Post bezahlt.

Tägliche Omaha Tribune, 1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Neutrale Postdampfer.

Wenn man ja bei der jetzigen Unklarheit und der Dickschmante John Bull's auch nie garantieren kann, daß die Postschiffe auf neutralen Dampfern nicht beschlagnahmt werden, ist es doch immer noch weniger riskant, seine Briefe nach Deutschland und Europa mit neutralen Dampfern mitzuführen. Man verleihe den Namen des betreffenden Dampfers deutlich auf dem Briefumschlag.

Anfolgend die Abfahrtszeit der nächsten neutralen Dampfer: Stockholm, Gothenburg, Samstag, 2. Dezember. Frederik der Achte, Kopenhagen, Dienstag, 5. Dezember. United States, Kopenhagen, Samstag, 9. Dezember. Bergensfjord, Bergen, Samstag.

Der Balkan wird demnächst drei wenige ohne Land haben. Das langt dann für einen Räuberstaat. Und ihre „Mutter“ können kitzeln.

Die Administration hat uns vor dem Kriege bewahrt, aber nicht vor dem Kriegspreis!

„Sicherheit zuerst“ Der Taxi-Mann SMITH TAXI CO. Tel. Douglas 580 Halteplatz: King Joy Cafe Office: 1417 Farnam Str.

Gayety Tagt. Mat. 15-25-50c. „Omaha Sun Center“ für Familienbesuch: Sight Sees

Wirth Copper's neue multifarbige Postkarte. „Gentle“ Bill J. Henrich, „Heller“ Tad Miller, „Wunder“ Carl und viele andere. Stimmliche und hübschste in großer Auswahl. Die reizenhafte Überraschung. (Schreibmaschine gratis abend.) An Wochenenden Frauen Time Matinee.

Orpheum Tel. Douglas 2999. Das Beste in Vaudeville. Matinee täglich 2.11. Abend 8.15. Jede Matinee Grandstand Matinee, 26. Nov. Phyllis Neilson-Terry

Hipp AMOUNT WORLD PHOTO PLAYS. Nur Exposition: Mary Miles Minter in „Hipp“

Dr. Friedrich A. Sedlacek Deutscher Arzt. Office: 1270 Süd 13. Straße, Ecke 13. und William Straße. Wohnung: 2509 S. 11. Str. Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr Nachm., Sonntag von 9 bis 12 Uhr Vorm.

Dr. E. Holovtchiner Office 309 Rampe Gebäude, 15. und Garney Straße. Gegenüber dem Orpheum Theater. Telefon Douglas 1438.

Rehens 2401 Süd 19. Straße. Telefon Douglas 3985. Sprechstunden 10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags, Omaha, Nebraska.

Dr. J. C. Iweresen Spezialist für Kinderkrankheiten. Office 476 Broadway, Omaha, Neb. Wohnung 3025 William Str. Omaha, Neb.

Die Russen wollen den Rumänen helfen — und können sich doch nicht selbst helfen.

Eine Aufgabe, welche „S. S. S.“ erfüllt. Zuerst den deutschen Bürgern konnten nicht die Art und Weise der Behandlung von Blutsvergiftungen im Rheumatismus, Gicht und Hautkrankheiten in Amerika, bis die S. S. S. kamen. Das können sie auch heute, wenn S. S. S. das beliebteste Blutreinigungsmittel ist und gebraucht werden sollte, da es ihnen bekannt ist, daß das beste seit langem haben seine Erfolge bewiesen hat. Verkauf in allen Apotheken. Schützt vor jedem medikamentösen Mist. Halte Euer Blut mit S. S. S. rein. Swift Specific Co., Dept. G-34, Atlanta, Ga.

THE OLD RELIABLE Metz Beer. W. J. SWOBODA RETAIL DEALER. PHONE DOUGLAS 222. OMAHA, NEB.